Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 15

Artikel: Wetterwendische Bräuche im April

Autor: F.C.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-638966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wetterwendische Bräuche im April

Der Monat April, das Sinnbild der Wetterwendischteit, ist ernst und fröhlich in seinen Bräuchen zugleich. Auf das derbe "in den April schicken" folgt das ernste, tiese Ostersest; aber schon in der anderen Woche bricht die necksische Haltung in den Eieraussesen wieder durch, und am Wonatsende läutet man besinnlich und ernst den schönen Monat Mai ein. So ist der April, wetterwendisch und abwechslungsreich auch in den Bräuchen der Wenschen.

Wenn die ersten leuchtendgelben oder weißen Frühlingsblumen das Bündner Rheintal, diese herrliche Frühlingsgegend, zieren, und der Abendwind noch kalt weht, kommt der Karsamstag, in dessen erster Morgenfrübe auf den katholischen Friedhösen das reinigende Feuer der Flamme die Kreuze eingegangener Gräber verzehrt. Und der Pfarrer bringt die Kultgegenstände seiner Kirche vom abgelausenen Jahr her, die eins Feuer wirst. Das Feuer slammt, das Feuer verzehrt, und die Kohle, die übrig bleibt, wird als heilkrästig verehrt. Das Volk glaubt, daß sorgfältig behütete Karsamstagskohlen das Vieh vor Krankheit schüben sollen, und im Lötschental zeichnet man den Haustieren vor dem ersten Weidegang im Frühsahr mit Karsamstagskohle ein Kreuz auf Kücken und Stirne, das soll die Tiere vor allen Bresten bewahren. Sei es so, die Tiere springen so sustig in den Frühling hinein, wer möchte sie krank werden seben.

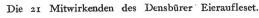
Dem fröhlichen Ofterfest mit seinem "Eiertütschen" in allen Tälern und Gegenden unseres Landes folgt das Eiersest am weißen Sonntag und am Sonntag darauf in den stillen Tälern des Aargauer Juras, im Frickal bis gegen Basel hinab. Der Eieraussest in den Dörfern des Frickals zu, wo die Evangelischen am weißen Sonntag und die Ratholiten einen Sonntag später, weil der weiße Sonntag ihr Feiertag ist, den Eieraussest feiern. Da liest ein Läuser hundert in der Dorfstraße in eine Reihe gelegte Eier auf und trägt sie jedes einzeln zum Ziele, wo sich sein Mitbewerber, der Reiter, einzusinden hat, wenn er mehrere Dörfer besucht und in den dortigen Wirtschaften eingesehrt hat. Nach dem Wettlauf wird die Eierpredigt, eine humorvolle Beleuchtung der dörslichen Verhältnisse, vor versammelter Gemeinde gehalten, und zum Schluß ist die Jungmannschaft einen Eiertätsch, der aus den hundert Eiern gemacht wurde.

Das Maihereinläuten im St. Galler Kheintal, ein alter, schöner Brauch, ist fast ausgestorben, seit die elektrischen Geläute in die Kirchentürme eingezogen, und die Burschenschaf-

Flurprozession auf der Kirchentreppe in Goms

ten, die am 30. April abends den Mai mit allen Gloden eingeläutet hatten, deshalb verschwunden sind. Aber überall in den Dörsern des Seeztals und oberen St. Galler Rheintals wird der Mai noch entweder mit den Händen oder elektrisch eingeläutet. Machtvoll schallen die Glodentöne über das weite Land und der Mai hört sie und folgt dem ehernen Klang. Der wetterwendische April hat seine Herrschaft an den schönen Mai abgetreten.

Am untern Ende der Eierreihe wird ein Leintuch aufgespannt gehalten, in das der Läufer die Eier wirft.







Eieraufleset im Fricktal. Muntere Teufelchen bringen Karsamstagfeuer in Trimmis Es findet morgens 61/2-7 Leben in das Strassenbild.



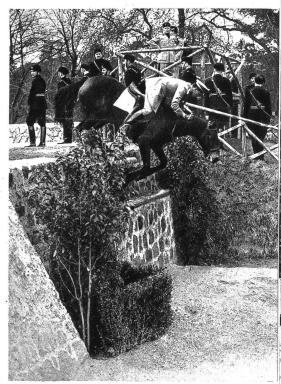
Der energische Präsident des Verbandes Schweizerischer Badekurorte, Generaldirektor Dr. B. Diethelm, Bad Ragaz, der in zielbewusster Weise die Schweizer Bäder in die Sphäre öffentlicher Belange rückt.



Das 1. Landesausstellungsschiff, das während der
Ausstellung den Personenverkehr über den Zürichsee
bewältigen wird, hat die
Werft verlassen und wird
am Montag durch die Stadt
Zürich zum See gezogen.
Es ist das 300. Schiff,
das in den Escher-WyssWerkstätten erbaut wurde.
Die Firma blickt gleichzeitig auf 100 Jahre Schiffbau zurück. Photopress.

General Franco an der Aragon-Front. — General Franco hat sich persönlich an die Aragon-Front begeben, um dort den rapiden Vormarsch seiner Truppen zu leiten. — General Franco mit seinem Generalstab bei einer Besprechung an der Aragon-Front.

Bombenangriff der spanischen Nationalisten an der Aragon-Front. — Ein Volltreffer nationalistischer Flugzeuge auf ein Dort an der Aragon, wo die Nationalisten in den letzten Tagen unaufhaltsam vorgerückt sind.



Mussolini wohnte der Eröffnung des neuen Sprunggartens der Kavallerie bei der Villa Umberto bei. Der Duce verfolgt interessiert die Eröffnungsvorführungen in dem neuen Sprunggarten. Seine Leibgarde scheint an den Vorgängen kein Interesse zu haben.

Instruktionen für japanische Bombenflieger. Die Piloten eines japanischen Bombengeschwaders, stationiert an Bord eines Kriegsschiffes, sind an Deck angetreten, um die Instruktionen des Kapitäns zu erhalten. Nach den Instruktionen erfolgte das Bombardement des chinesischen Kreuzers "Ninghai", das nach mehreren Stunden auf dem Jangtse-Fluss versenkt wurde. Die Japaner selbst hatten das Schiff vor Jahren für China konstruiert.

